



Schloss Werneck  
Psychiatrie  
Psychotherapie  
Psychosomatik



KRANKENHAUS FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE  
UND PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN SCHLOSS WERNECK

# Risiko- und Informationsbroschüre

*Orientierungshilfe für Patient\*innen und Angehörige*



Informieren Sie sich über unser Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin Schloss Werneck und über alles zu tagesaktuellen Themen bzw. Geschehen auch auf unserer Homepage:

[www.psychiatrie-werneck.de](http://www.psychiatrie-werneck.de)

## Die wichtigsten Informationen für Ihren sicheren Krankenhausaufenthalt

Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Angehörige,

wir möchten Sie in unserem Hause willkommen heißen. Uns ist bewusst, dass ein Krankenhausaufenthalt immer mit Sorgen, Ängsten und Unsicherheiten verbunden ist.

Anhand dieser Broschüre möchten wir Ihnen gerne einige wichtige Informationen und Tipps zukommen lassen. Diese soll als Orientierung für Sie dienen, damit Sie sich bei uns sicher und gut aufgehoben fühlen.

Zögern Sie nicht und wenden Sie sich bei Fragen oder Unklarheiten an das Personal.

Wir wünschen eine rasche Genesung.

*Ihr Pflegedienst*

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Für Sie erstellt von:  
A. Nöth, C. Maurer

1. Das Wichtigste auf einen Blick	5
1.1 Eigentum	7
1.2 Hygiene	7
1.3 Medikamente	9
1.4 Schmerzen	10
1.5 Ernährung und Flüssigkeitszufuhr	11
1.6 Dekubitusprophylaxe	13
1.7 Sturzprophylaxe	14
1.8 Chronische Wunden	15
1.9 Demenz	16
1.10 Entlassung	17
2. Allgemeine Informationen	18
3. Kontaktdaten	20
4. Beschützt geführte Stationen	21
4.1 Gerontopsychiatrische Station G1/G1A	21
4.2 Entgiftungsstation H2	27
4.3 Allgemeinpsychiatrische Aufnahmestationen K1 + K5	29



Sie und Ihre Angehörigen können viel für Ihre Sicherheit tun. Geben Sie uns sofort eine Rückmeldung, wenn Sie mit falschem Namen angesprochen werden und/oder Sie der Meinung sind, dass Sie verwechselt werden. Wir sind immer gerne für Sie da. Falls Sie sich unsicher fühlen, fragen Sie lieber einmal zu viel, als einmal zu wenig.

Weiterhin haben wir die 10 wichtigsten Tipps für einen sicheren Krankenhausaufenthalt kurz zusammengefasst. Eine ausführliche Erläuterung zu den einzelnen Tipps finden Sie nachfolgend.

### **1. Wir möchten, dass Ihr Eigentum sicher ist.**

Bitte bringen Sie deshalb nur das Notwendigste mit und nehmen Sie, soweit möglich, keine Wertgegenstände mit ins Krankenhaus.

### **2. Die Hygiene ist ein wesentlicher Aspekt im Krankenhaus.**

Bitte waschen und desinfizieren Sie (wo möglich) regelmäßig Ihre Hände.

### **3. Die Medikamenteneinnahme ist für Ihre Gesundheit essenziell.**

Bitte nehmen Sie Ihre Medikamente korrekt und nach ärztlicher Anordnung ein.

### **4. Der Schmerz ist eine wichtige Warnfunktion des Körpers.**

Bitte teilen Sie uns umgehend mit, wenn Sie Schmerzen verspüren.

## 5. Eine ausgewogene Ernährung und eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr spielen für Ihre Genesung eine bedeutende Rolle.

Bitte achten Sie darauf, ausreichend zu essen und zu trinken und Unverträglichkeiten sowie Allergien an das Personal zu melden.

## 6. Ein Dekubitus (Druckgeschwür) entsteht durch Druck auf die Haut.

Bitte achten Sie auf ausreichende Bewegung und teilen Sie uns mit, wenn Sie Veränderungen an Ihrer Haut feststellen oder neu auftretende Schmerzen verspüren.

## 7. Ein Sturz kann gravierende Folgen für Sie bedeuten.

Bitte informieren Sie uns, wenn Sie sich beim Laufen unsicher fühlen oder Hilfe beim Aufstehen und Gehen benötigen.

## 8. Eine schwer- oder nichtheilende Wunde (Chronische Wunde) kann eine zusätzliche Belastung für Sie bedeuten.

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie bereits eine chronische Wunde haben oder unter bekannten Wundheilungsstörungen leiden.

## 9. Die Demenz stellt eine Belastung für alle Beteiligten dar.

Bitte lassen Sie uns daher alle individuellen Informationen zukommen.

## 10. Wir möchten Sie mit einem guten Gefühl entlassen.

Bitte lassen Sie uns Ihre offenen Fragen zu Ihrer Entlassung wissen.



## 1.1 EIGENTUM



Aufgrund komplexer Abläufe im Krankenhaus ist es uns nicht möglich, die Sicherheit für Patienteneigentum zu gewährleisten. Deshalb können wir bei Abhandenkommen keine Haftung übernehmen.

- Bringen Sie bitte **keine größeren Geldbeträge, Schmuck** oder sonstige **Wertgegenstände** mit.
- Bitte kennzeichnen Sie, falls möglich, **all Ihre privaten Gegenstände** (Wäsche, Hilfsmittel, Brillen, ggf. Zahnprothesen und Hörgeräte) dokumentenecht mit Ihrem Namen.

Wenn es die Umstände nicht anders zulassen, können wir Ihre Wertsachen auch in zumutbarer Weise aufbewahren.

Bitte beachten Sie, dass die Fahrer der Krankentransporte nicht verpflichtet sind, Hilfsmittel wie Rollatoren, Rollstühle usw. mitzunehmen.

## 1.2 HYGIENE



Im Krankenhaus besteht für Patienten immer ein erhöhtes Risiko für Infektionskrankheiten. Es ist uns deshalb sehr wichtig, Sie als Patient vor einer Ansteckung zu schützen.

Präventionsmaßnahmen der Hygiene gelten nicht nur für das Personal, sondern auch für Sie. Als Patient und Angehöriger/Besucher können Sie ebenfalls Ihren Teil dazu beitragen.

## Die mit Abstand wichtigste Maßnahme ist Ihre Händedesinfektion:

- Seife alleine ist nicht ausreichend!
- Benutzen Sie bitte das Händedesinfektionsmittel.
- Ein Spender befindet sich in der Regel am Eingang jeder Station.
- Nehmen Sie ausreichend Desinfektionsmittel (die hohle Hand gefüllt).
- Benetzen Sie die Hände (auch die Zwischenräume zwischen den Fingern einreiben).
- Halten Sie die Hände für 30 Sekunden feucht. Erst danach treten die Desinfektionswirkung und ebenso der Schutz für die Haut ein.



## Folgendes können Sie selbst beitragen:

- Husten oder niesen Sie nicht in Ihre Handflächen, sondern in die Ellenbeuge.
- Teilen Sie uns mit, wenn Sie bereits einen multiresistenten Erreger hatten.
- Informieren Sie das Pflegepersonal bei Anzeichen einer Magen-Darm-Infektion (z. B. Durchfall, Magenschmerzen usw.)

Oft ist es nötig, dass Ihre gewohnte Medikation im Krankenhaus verändert wird. Ihr behandelnder Arzt wird Sie darüber informieren. Von der Verordnung bis zur Gabe eines Medikaments achten wir darauf, dass jeder Patient die richtigen Medikamente erhält.

## Folgendes können Sie selbst beitragen:

- Bitte informieren Sie uns über alle Medikamente, die Sie einnehmen.
- Teilen Sie uns bestehende Medikamentenallergien oder-unverträglichkeiten mit!
- Bitte geben Sie uns Bescheid, wenn Sie Schwierigkeiten beim Schlucken oder sonstige Probleme bei der Einnahme haben.
- Schauen Sie sich Ihre Medikamente vor der Einnahme an.
- Melden Sie sich, wenn nach Einnahme Ihrer Medikamente Beschwerden auftreten.
- Nehmen Sie keine Medikamente ohne Rücksprache mit unseren Ärzten ein.
- Fragen Sie bei Auffälligkeiten oder Unklarheiten nach.

## 1.3 MEDIKAMENTE



## 1.4 SCHMERZEN



Schmerz ist ein unangenehmes Sinnes- und Gefühls-erlebnis, das mit einer echten oder potenziellen (eventuellen) Gewebeschädigung einhergeht oder als solches beschrieben wird. Schmerz ist immer subjektiv. Unsere Aufgabe besteht darin, Schmerzen zu erkennen, zu beurteilen und zu dokumentieren. Eine systematische Schmerzerfassung soll eine zielgerichtete Therapie ermöglichen.

Die Schmerzerfassung untergliedert sich in Selbstauskunft und Fremdeinschätzung. Ersteres gestaltet sich gerade bei kognitiv eingeschränkten Patienten schwierig, weshalb hierbei besonders auf Schmerzsignale im Patientenverhalten geachtet werden muss. Auch non-verbale Schmerzzeichen wie Mimik, Gestik, Muskelanspannung etc. müssen registriert und beurteilt werden. Weiterhin können Sie als Angehörige wichtige Informationen liefern.

### Folgendes können Sie selbst beitragen:

- Teilen Sie uns unbedingt mit, wenn Sie Schmerzen haben.
- Wo und seit wann verspüren Sie Schmerzen?
- Wie stark sind die Schmerzen und bei welcher Gelegenheit treten sie auf?
- Was verstärkt den Schmerz bzw. lindert ihn?
- Teilen Sie uns bitte mit, wenn verabreichte Schmerzmittel keine Linderung verschaffen.

## 1.5 ERNÄHRUNG UND FLÜSSIGKEITZUFUHR

### Ursachen für Mangelernährung und Flüssigkeitsdefizit können sein:

- Körperliche oder geistige Beeinträchtigung wie bspw. Demenz oder Schluckstörungen.
- Fehlende Lust zum Essen bzw. zum Trinken, welche durch Depressionen oder Schmerz entsteht.
- Umgebungsfaktoren (Hilfsmittelangebot, Essenszeit, Essenssituation) bzw. Essens- und Getränkeangebot (unangemessene Konsistenz, Diät).
- Erhöhter Energie-, Nährstoff- und Flüssigkeitsbedarf, durch bspw. Krankheiten, starkes Schwitzen, Hyperaktivität.



### Diese können die folgenden Auswirkungen nach sich ziehen:

- Abnahme der Muskelkraft
- Erhöhtes Sturzrisiko
- Immunschwäche (Infektanfälligkeit)
- Wundheilungsstörungen und ein erhöhtes Dekubitusrisiko
- Neurologische und/oder kognitive Beeinträchtigungen
- Beeinträchtigungen der Herz-/Kreislauf-funktionen
- Allgemeine Folgen wie bspw. reduzierter Allgemeinzustand, Müdigkeit, Antriebsschwäche



### Folgendes können Sie selbst beitragen:

- Nehmen Sie Angebote für Hilfsmittel (z. B. Trinkbecher, hochkalorische oder angedickte Getränke) in Anspruch.
- Melden Sie sich, wenn Sie Hilfe bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme benötigen.
- Bitte informieren Sie uns, wenn Sie innerhalb der letzten 3 Monate an Gewicht verloren haben und/oder Sie in den vergangenen Wochen weniger Nahrung/Flüssigkeit zu sich genommen haben.
- Äußern Sie Ihre Wünsche zum Speisen- und Getränkeangebot.

Ein Dekubitus ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut (Druckgeschwür), welche infolge von Druck (Minuten bis Stunden) auf eine bestimmte Körperregion entstehen kann. Die belasteten Körperstellen werden nicht mehr ausreichend durchblutet; Gewebeschäden sind die Folge.

Als Risikofaktoren werden u. a. verminderte Aktivität und Mobilität, schlechter Ernährungszustand oder Begleiterkrankungen beschrieben. Sofern der Patient es zulässt, wird durch intensive Positionierung und Bewegung, Hautpflege und Mobilisierung eine Risikominimierung zur Entstehung eines Dekubitus erreicht.

### Folgendes können Sie als Angehöriger beitragen:

- Bei Besuchen können Sie die Mobilität Ihres Angehörigen fördern. Halten Sie ihn an, sich im Bett zu bewegen und einen Positionswechsel vorzunehmen.
- Motivieren Sie ihn, das Bett zu verlassen und versuchen Sie einige Schritte mit ihm zu gehen.
- Informieren Sie uns bitte, wenn Ihr Angehöriger weitere Beschwerden äußert.
- Halten Sie Ihren Angehörigen zu einer ausgewogenen und gesunden Ernährung an.
- Beobachten Sie die Haut aufmerksam und melden uns Auffälligkeiten wie bspw. weiße Stellen oder Rötungen.
- Cremes Sie regelmäßig die Haut ein.



*Besonders gefährdet sind Stellen, an denen Knochen direkt unter der Hautoberfläche liegen. Hier wird die Haut durch den Auflagedruck stark zusammengepresst.*

## 1.7 STURZPROPHYLAXE



Alle Menschen jeden Alters haben ein Risiko zu stürzen, ab dem 65. Lebensjahr steigt die Sturzgefahr jedoch. Im Rahmen eines Krankenhausaufenthaltes ist das Risiko zu stürzen (aufgrund der veränderten Umgebung, rutschigen Böden, Nebenwirkungen von Medikamenten usw.) erhöht. Weiterhin können u. a. Gleichgewichts- und Orientierungsstörungen Stürze begünstigen. Verunsicherungen, Schmerzen und Verletzungen können die Folge sein.

### Folgendes können Sie selbst beitragen:

- Benutzen Sie notwendige Hilfsmittel (z. B. Brille, Gehhilfen, Handläufe).
- Bitte informieren Sie uns, wenn Sie in der Vergangenheit gestürzt sind, Angst vor Stürzen haben oder Sie sich nicht wohl fühlen (Kreislaufprobleme, Unwohlsein).
- Achten Sie darauf, dass Lichtschalter und Patientenruf für Sie erreichbar sind.
- Achten Sie auf Schuhwerk, das für Sie einen guten Halt beim Laufen bietet (z. B. durch rutschfeste Schuhe, „Stoppersocken“, o. ä.)
- Bewegen Sie sich ausreichend.

...



## 1.8 CHRONISCHE WUNDEN



Eine akute Wunde braucht etwa 2- 6 Wochen um zu heilen. Sobald die Haut verletzt wird kommt es bei der üblichen Wundheilung zu einem genau aufeinander abgestimmten Vorgang im Körper.

Entzündungen, Durchblutungsstörungen, Diabetes oder andere Ursachen können die Wundheilung erschweren.

Besonders häufig treten chronische Wunden in Form von Druckgeschwüren (Dekubitus) und/oder Geschwüren an den unteren Extremitäten (Ulcus, Gangrän) auf.

### Folgendes können Sie selbst beitragen:

- Versuchen Sie bei Übergewicht Ihr Gewicht zu reduzieren.
- Achten Sie auf eine gesunde Ernährung.
- Bewegen Sie sich ausreichend und tragen Sie keine druckausübenden Kleidungsstücke.
- Sollten Sie Raucher sein, versuchen Sie dies einzustellen bzw. zu reduzieren.
- Schützen Sie Ihre Haut.
- Achten Sie auf eine gute Blutzuckereinstellung, wenn Sie Diabetiker sind.

...

## 1.9 DEMENZ



Demenzen stellen einen überwiegenden Anteil der altersabhängigen Erkrankungen dar, weshalb sich die Zahl demenzkranker Patienten im Zuge der demografischen Entwicklung stetig weiter erhöht.

Ein Krankenhausaufenthalt stellt für einen Demenzkranken eine enorme Herausforderung dar. Selbst Demenzkranke, die bislang fähig waren, ihren Alltag relativ selbstständig zu bewältigen, geraten durch das Fehlen vertrauter Bezugspersonen, die veränderte Umgebung/Tagesstruktur und beängstigende Handlungen an ihre Grenzen. Dies führt zu belastenden Situationen für die Betroffenen, ihre Angehörigen und auch das Krankenhauspersonal.

### Folgendes können Sie als Angehöriger beitragen:

- Informieren Sie das Krankenhauspersonal über biographisch bedeutsame Hintergründe sowie Verhalten, Gewohnheiten, Bedürfnisse und Wertvorstellungen.
- Informieren Sie das Krankenhauspersonal über Pflegebedarf und Hilfebedarf im Alltag.
- Bringen Sie bitte, falls vorhanden, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung mit.
- Besuchen Sie Ihre Angehörigen regelmäßig, sofern es das jeweilige Stationskonzept zulässt.
- Bringen Sie liebgewonnene/vertraute Gegenstände oder Fotos mit.



## 1.10 ENTLASSUNG



Bei der Entlassung erhalten Sie einen Medikamentenplan und einen Arztbrief mit Informationen zum Krankenhausaufenthalt und Empfehlungen für den Weiterbehandler.

Wenn der Bedarf besteht, können Verordnungen für einen begrenzten Zeitraum ausgestellt werden.

Ziel ist es, eine bedarfsgerechte und lückenlose Versorgung zu gewährleisten. Näheres erfahren Sie über unsere Patientenaufnahme.

*Entsprechend des Rahmenvertrages nach § 39 Abs. 1a S. 9 SGBV bieten wir Ihnen im Anschluss an die stationäre Krankenhausbehandlung ein Entlassmanagement an.*

## 2. ALLGEMEINE INFORMATIONEN



Alkohol und Drogen gefährden die seelische und körperliche Gesundheit und sind in unserer Klinik strikt verboten. Wir weisen darauf hin, dass auch der Besitz und das Mitbringen von Alkohol und Drogen nicht gestattet sind.

Die jeweiligen Besuchszeiten erfragen Sie bitte auf Station beim Pflegepersonal. Besuche auf den Zimmern der Patienten sind nicht gestattet!

Wir sind zur Einhaltung des Datenschutzes verpflichtet. Daher sind unsere Mitarbeiter an die gesetzliche Schweigepflicht gebunden, sodass keine Daten ohne Zustimmung weitergegeben werden. Sollten Ihre Angehörigen eine Auskunft wünschen, wenden Sie sich bitte an den zuständigen Stationsarzt.

Auch die Benutzung von Handykameras, Fotoapparaten und anderen mobilen Datenträgern sind aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht erlaubt.

Auf bestimmten, geschützt geführten Stationen müssen Angehörige und Besucher ihre mobilen Geräte vor Betreten der Station in Wertfächer einschließen.

Gefährliche Gegenstände (z. B. Scheren, Messer oder auch Glasflaschen) müssen beim Pflegepersonal abgegeben werden.

Geld- und Tauschgeschäfte unter Mitpatienten sowie Spiele um Geld sind verboten.

Gewalt und Gewaltandrohung jeglicher Art sind zu unterlassen. Ein Verstoß gegen diese Regeln kann disziplinarische Konsequenzen haben.

Der Anschluss privater elektrischer Geräte ist nur zur Körperpflege gestattet (z. B. Rasierapparat, Haartrockner). Alle privat mitgebrachten Elektrogeräte müssen den sicherheitstechnischen Standards entsprechen. Bei Verlust oder Beschädigung übernimmt das Krankenhaus keine Haftung.

Es besteht jedoch die Möglichkeit, Ihre privaten Geräte (bei Bedarf) von unserer Elektroabteilung überprüfen zu lassen. Bitte wenden Sie sich an das Pflegepersonal der Station.

Unsere Klinik erfüllt die erforderlichen Brandschutzvorschriften. Infolgedessen ist das Rauchen auf Station nur in den dafür vorgesehenen Bereichen erlaubt.

Der Besitz von Feuerzeugen ist auf den geschützt geführten Stationen nicht gestattet.

Sollte es trotz aller Vorsicht zu einem Brand kommen, alarmieren Sie bitte sofort den nächsten erreichbaren Mitarbeiter. Bewahren Sie Ruhe und befolgen Sie unbedingt die Anweisungen des Personals bzw. der Feuerwehr. Fluchtwege sind an den grünen Fluchtsymbolen ersichtlich.

*Gegenseitige Rücksichtnahme sehen wir als selbstverständlich an.*



*Benutzen Sie im Brandfall keinesfalls die Aufzüge!*

### 3. KONTAKTDATEN

#### Postanschrift

(Name des Patienten)  
Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie  
und Psychosomatische Medizin  
Schloss Werneck  
Balthasar-Neumann-Platz 1  
97440 Werneck

Telefon: 09722 21-0  
Fax Patientenaufnahme: 09722 21-1234

#### Bankverbindung

Sparkasse Schweinfurt  
IBAN: DE64 7935 0101 0570 1500 11  
BIC: BYLADEM1KSW



### 4. BESCHÜTZT GEFÜHRTE STATIONEN

#### 4.1 GERONTOPSYCHIATRISCHE STATION G1/G1 A

Die Station G1/G1 A ist eine auf Menschen im Alter ausgerichtete, beschützende gerontopsychiatrische Station.

Die häufigsten Erkrankungen, die hier behandelt werden, sind:

- Demenzen und ihre Begleiterkrankungen
- Vorübergehende Verwirrheitszustände (Delire)
- Schwere Depressionen

Daneben findet eine allgemeinmedizinische Mitbetreuung statt.

#### Kontakt Daten Station

Telefonnummer G1: 09722 21-1352  
Telefonnummer G1 A: 09722 21-1867  
Fax: 09722 21-2033

#### Besucherregelung

Unsere Besuchszeiten sind täglich von 14:00 bis 17:00 Uhr. Wir freuen uns sehr, wenn Sie Ihre Angehörigen besuchen, müssen Sie aber dennoch darauf hinweisen, sich mit Ihren Angehörigen hauptsächlich in dem extra eingerichteten Besucherraum aufzuhalten.





Die Intimsphäre unserer Patienten hat für uns oberste Priorität. Um diese zu schützen, sind die Tagesräume und Patientenzimmer ausschließlich für unsere Patienten gedacht. Selbstverständlich sind wir Ihnen gerne beim Transfer Ihrer Angehörigen in den Besucherraum behilflich.

Für Ihre Angehörigen wäre es besonders erholsam und wichtig, die Zeit Ihres Besuches an der frischen Luft, in unserem angrenzenden wunderschönen Park, am Teich, am See oder in unserem Café und Bistro BALTHASAR zu verbringen. Wir stellen Ihnen hierfür gerne Hilfsmittel wie Rollstühle oder Rollatoren zur Verfügung.

## BEGLEITUNG WÄHREND DES KRANKENHAUSAUFENTHALTS

Bitte nehmen Sie als Angehöriger einmal wöchentlich mit dem Stationsarzt Kontakt auf, damit eine angepasste und mit Ihnen abgestimmte Behandlung stattfinden kann. In diesem Rahmen können Fragen über die Behandlung und die Maßnahmen, auch für die zukünftige Versorgung, besprochen werden.

### Bevorzugte Zeiten sind:

Montag oder Donnerstag von 13:30 bis 16:00 Uhr.

Unser Sozialdienst begleitet Sie gerne in Fragen der weiteren Versorgung Ihrer Angehörigen und hilft Ihnen, die erforderlichen Anträge zu stellen. Bitte wenden Sie sich dafür zeitnah an unsere Sozialpädagogen.



## WÄSCHE



Wir versuchen unsere Patienten nach Möglichkeit zu mobilisieren. Bitte stellen Sie genügend bequeme Kleidung hierfür zur Verfügung. Um unnötiges Verschwinden bzw. Verwechslungen zu vermeiden, reichen bequeme und vor allem gang sichere Hausschuhe sowie evtl. Straßenschuhe vollkommen aus. Achten Sie bitte auch hier auf eine einfache und gut lesbare Kennzeichnung.

### Benötigt wird der Jahreszeit entsprechende Kleidung:

- Unterwäsche und Nachtwäsche
- Bequeme Oberbekleidung, (z. B. Jogginganzüge), Strumpfhosen bzw. Socken
- Schuhe
- Toilettenartikel (Waschlotion, Shampoo, Kamm/Bürste, Zahnbürste/Zahnpasta, Reinigungstabletten für Zahnprothesen, ggf. Rasierer)

Bitte geben Sie Ihren Angehörigen für kleinere Besorgungen (z. B. Zeitschriften) etwas Geld mit.

*Private Wäsche wird im Haus nicht gewaschen. Bitte ersetzen Sie regelmäßig die Schmutzwäsche.*



Wir bitten Sie, wenn möglich, Ihre Angehörigen zu notwendigen Facharztbesuchen außerhalb unserer Klinik zu begleiten sowie die Versicherungskarte beim Pflegepersonal zu hinterlegen. Diese Begleitung zu Facharztbesuchen ist wichtig für Ihre Angehörigen, damit sie eine vertraute Person um sich haben!

#### Zum Schutz Ihrer Angehörigen...

- ... sind die meisten Zimmer mit Kameras ausgerüstet.
- ... tragen sturzgefährdete Patienten Protektorenhosen.
- ... werden Fallschutz-/Klingelmatten und Abrollmatratzen verwendet.
- ... werden weitere Hilfsmittel bei Gangunsicherheit eingesetzt.



Für Geld und Wertsachen kann keine Haftung übernommen werden. Daher bitten wir Sie, auf die Mitgabe von Wertgegenständen und größeren Bargeldsummen zu verzichten. Es besteht lediglich die Möglichkeit, kleinere Beträge in einem Schließfach beim Pflegepersonal zu deponieren.

#### Das Betreuungsrecht, Fragen zur gesetzlichen Betreuung

Bayerisches Staatsministerium der Justiz

[www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de)

Suche: Titel „Das Betreuungsrecht“

#### Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

[www.bmj.de/DE/Service/Formulare/Formulare\\_node.html](http://www.bmj.de/DE/Service/Formulare/Formulare_node.html)

#### Demenz, Pflegeversicherung, Pflegegrade

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

[www.wegweiser-demenz.de](http://www.wegweiser-demenz.de)

Bundesministerium für Gesundheit

[www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-pflege.html](http://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-pflege.html)

#### Häusliche Pflege und Versorgung

Modellprojekt „Gerontopsychiatrische Vernetzung in der Region Main-Rhön“

[www.vernetzung-mainrhoen.de](http://www.vernetzung-mainrhoen.de)

Verband Pflegehilfe/24-Stunden-Pflege zu Hause

[www.pflegehilfe.org/24-stunden-pflege](http://www.pflegehilfe.org/24-stunden-pflege)



### Pflegeheime, Heimplatzsuche

Heimverzeichnis gGmbH

[www.heimverzeichnis.de](http://www.heimverzeichnis.de)

AOK

[www.aok-pflegeheimnavigator.de](http://www.aok-pflegeheimnavigator.de)

### Finanzierung über „Hilfe zur Pflege“

Bezirk Unterfranken als überörtlicher Sozialhilfeträger bei vollstationärer Pflege (Heimplatz)

[www.bezirk-unterfranken.de/soziales/sozialleistungen1/22350.Hilfe-zur-Pflege.html](http://www.bezirk-unterfranken.de/soziales/sozialleistungen1/22350.Hilfe-zur-Pflege.html)

Die Stadt / Das Landratsamt als örtlicher Sozialhilfeträger bei ambulanter Versorgung (häusliche Versorgung)

[www.landkreis-schweinfurt.de/service-infos/serviceleistungen-informationen/serviceinfos/detail/pflege-beratung-491](http://www.landkreis-schweinfurt.de/service-infos/serviceleistungen-informationen/serviceinfos/detail/pflege-beratung-491)

[www.landkreis-schweinfurt.de/service-infos/serviceleistungen-informationen/serviceinfos/detail/soziale-dienste-informationen-596](http://www.landkreis-schweinfurt.de/service-infos/serviceleistungen-informationen/serviceinfos/detail/soziale-dienste-informationen-596)

Die Station H2 ist eine auf Menschen mit einer Suchtmittelabhängigkeit ausgerichtete, beschützt geführte Entgiftungsstation mit folgenden Schwerpunkten:

- Qualifizierte Entgiftung bei Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigkeiten
- Suchtmittelfreiheit als Einstieg in die Entwöhnungsbehandlung
- Motivation für eine dauerhafte Abstinenz

Daneben findet eine allgemeinmedizinische Mitbetreuung statt.

### Kontaktdaten Station

Telefonnummer H2: 09722 21-1358

Patiententelefon: 09722 21-1682  
oder -1624

Fax: 09722 21-1723

### Ausgang und Besuche

Ob ein Patient Ausgang und Besuch erhalten darf, hängt von vielen Faktoren ab, u. a. von der Art des Suchtmittels und/oder des Krankheitsbildes. Bitte besprechen Sie dies mit dem Personal der Station. Im Falle eines Ausgangs müssen sich die Patienten bei der Rückkehr evtl. einer Alkoholkontrolle, Leibesvisitation oder einem Drogenscreening unterziehen.



## KONSUMGÜTER



Eine Kontrolle der Besucher und mitgebrachter Gegenstände nach Suchtmitteln durch das Pflegepersonal behalten wir uns vor. Weiterhin dürfen folgende Konsumgüter nicht mitgebracht werden bzw. müssen beim Pflegepersonal abgegeben werden:

- Alkoholhaltige, koffeinhaltige und offene Getränke sowie alkoholhaltige Kosmetika und treibgashaltige Produkte.
- Nicht originalverpackte Rauchwaren, Süßwaren, Speisen/Lebensmittel sowie gekochte Mahlzeiten.

## TAGESABLAUF

Es findet täglich eine Morgenrunde statt. Dabei erhalten Patienten wichtige Informationen für den Tag. Der Tagesablauf ist für jeden Patienten anhand eines individuellen Wochenplans strukturiert.

Wir erwarten von Ihnen, dass Sie in Ihrem eigenen Interesse bei der Therapie mitarbeiten und an den Pflichtgruppen teilnehmen. Ebenfalls ist die Anwesenheit zu den Mahlzeiten verpflichtend, sofern keine vorherige Abmeldung beim Pflegepersonal erfolgt ist.

## WERTGEGENSTÄNDE

Für Geld und Wertsachen kann keine Haftung übernommen werden. Für jeden Patienten steht ein kleiner Tresor im Schrank zur Verfügung. Ebenfalls können Sie sich für eine Kautions von 10,00 Euro zusätzlich einen Schrankschlüssel mieten.

## ALLGEMEINPSYCHIATRISCHE AUFNAHMESTATIONEN K1 + K5

Die Stationen K1 und K5 sind beschützt geführte, allgemeinpsychiatrische Aufnahmestationen für Patienten, die aufgrund ihres Krankheitsbildes nicht auf einer offenen bzw. spezialisierten Station (z. B. Entgiftungsstation) behandelt werden können.

Zusätzlich findet eine allgemeinpsychiatrische Mitbetreuung statt.

### Kontakt Daten Stationen

Telefonnummer K1: 09722 21-1360  
Fax: 09722 21-1234

Telefonnummer K5: 09722 21-1368  
Fax: 09722 21-1913 68

### Ausgang

Ihre Ausgangsregelung besprechen Sie bitte mit Ihrem behandelnden Arzt in der Visite. Die Ausgangszeiten gestalten sich nach dem Therapieangebot (siehe Aushang) der Station. Bitte informieren Sie sich darüber beim Pflegepersonal.

An Sonn- und Feiertagen haben Sie die Möglichkeit von 08:00 bis 20:00 Uhr Ihren Ausgang wahrzunehmen. Die Teilnahme an den Mahlzeiten ist verpflichtend.



## TAGESABLAUF

Die Mahlzeiten finden jeweils um 07:30 Uhr, 11:30 Uhr sowie um 17:30 Uhr statt. Die Therapien sind jeweils von 08:00 bis 11:00 Uhr und 13:00 bis 16:00 Uhr geplant. Ab 12:00 Uhr haben Sie eine Stunde zur freien Verfügung. Die Nachtruhe beginnt ab 22:00 Uhr und am Wochenende ab 24:00 Uhr.

## THERAPIEN

Wir erwarten von Ihnen, dass Sie in Ihrem eigenen Interesse bei der Therapie mitarbeiten. Die Therapien werden zusammen mit Ihnen in der Einzelvisite festgelegt. Sie erhalten bei Bedarf einen Therapieplan, der für Sie verbindlich ist und nach der Teilnahme vom jeweiligen Therapeuten gegengezeichnet werden muss.

## WERTGEGENSTÄNDE

Wir empfehlen Ihnen, einen Schlüssel für Schrank und Kühlfach gegen 10,00 Euro Pfand auszuleihen, da für abhanden gekommene Gegenstände keine Haftung übernommen werden kann.

Weitere Informationen zu den beschützt geführten Stationen können Sie gerne den jeweiligen Stationsordnungen entnehmen. Informationen zu den offen geführten Stationen finden Sie in einer Patienteninformationsmappe, die in den jeweiligen Bereichen ausliegt.



Ihre Gesundheitseinrichtung vom



**Bezirk  
Unterfranken**

**Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie  
und Psychosomatische Medizin Schloss Werneck**

**Balthasar-Neumann-Platz 1  
97440 Werneck**

**Tel.: 09722 21 - 0**

**Fax: 09722 21 - 14 65**

**[www.psychiatrie-werneck.de](http://www.psychiatrie-werneck.de)**

*FJ.2023-11*

**DER BEZIRK | BERÄT | HILFT | FÖRDERT**